

# AGV *aktuell*



*Singen ist unser Leben*

Der Arbeitergesangverein „Frohsinn“ Freistett informiert

18. Jahrgang

März 2000

Nr. 69

## Notenbrillen



**Liebe Mitglieder,**

die Schwierigkeiten des Jahres 1999 liegen hinter uns. Mit neuem Schwung geht es in das Jahr 2000. Bewirkt hat diesen Aufschwung nicht zuletzt unsere neue Chorleiterin, Frau **Isolde Mader**. Daß wir mit Frau Mader einen Glücksgriff gelandet haben, wurde spätestens bei unserer Weihnachtsfeier in der vollbesetzten Stadthalle deutlich. Innerhalb von wenigen Monaten wurden 5 neue Chöre aufführungsreif einstudiert. Die Zuhörer konnten sich davon überzeugen, daß wir wieder auf dem richtigen Weg sind und an altes Leistungsvermögen anknüpfen.

Am 18.02.00 beim Sängerbund im Gasthaus "Zum Ochsen" habe ich die vergangenen 5 Jahre noch einmal Revue passieren lassen und hierbei die Zusammenarbeit mit Frau Mader wie folgt geschildert:

Un dann wurd abschedemd, es war schnell klar,  
sali Jung med de spez Zung us Nordrach muß har.  
Med ehre hann mer des große Los gezouwe  
des freyd sogar jetzt unsari Frouwe.  
Sie steht vorne dran un strahlt uns an,  
des fünfd und ledschd. Kapitel der Dirigendesouch begann.  
Mer ware wedder gfordert, wie einst bim Mink,  
jedi Sengstund ä Leed lehre mer ganz flink  
Sie kann's als küm gläwe, des esch de Hit,  
doch bi ehre mache mer grad alles met.  
Ma sod's küm gläwe doch es isch wor,  
do sengt jetzt bald Englisch de ganze Chor.  
Alles geht jetzt ohni zu murre,  
kenn änziger Sängler död me knurre  
Un jeder Junge, jeder Alde  
der esch sich sicher, die welle mer palde.  
Do kann komme was well un esch's noch so schwar,  
die gann mer so schnell jetzt nem har.  
Doch lejds ä an uns, des esch ganz klar,  
es müß ihre gfalle, schonsch kommt se nem har.  
Un Spaß machts de Dirigentin un ä de Sängler nur dann  
wann mer in de Prob un bime Ufdrett sen ewar 30 Mann.  
Zum Schluß well ich's uff e Nanner bringe,  
es macht wedder Spaß em AGV zu senge.  
die Zit war hert in de ledschde 5 Jahr,  
es war jeder gefordert, wie ne zuvor.  
Doch es het sich gezeijt was alles mar schafft  
wann mar het wie mer, ä tolli Kamradschaft.  
Des bruche mer ä net varhehle,  
des kenne mer alle Lit varzehle.  
bim AGV gehts wedder rund,  
im nu varflejt ä jedi Singstund.  
Was jetzt noch fahlt des isch ganz klar,  
mer men vargresare unsarie Sängerschar;  
un do esch nochmol gfordart ä jeder,  
damet de AGV ä noch später  
als Männerchor viel Freude bringt  
in dem ä jeder garn metsengt.

Ihr Frank-Ulrich Lacker



Das Mitteilungsblatt „AGV aktuell“ erscheint in zwangloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.

Herausgeber: AGV „Frohsinn“ Freistett - Verantwortlich: Manfred Aukthun

Druck: Roland Felder, 77866 Rheinau-Honau

# 36 singende Männer in Freistett hören auf Kommando einer Frau

Isolde Mader ist die neue Dirigentin des Freistetters Männergesangsvereins

ARZ

Samstag/Sonntag, 18./19. Dezember 1999

VON JOHANNA ASSMANN

**F**rischer Wind weht seit Sommer diesen Jahres beim Freistetters Männergesangsverein »AGV Frohsinn«. 36 Sänger lassen sich bereitwillig von Dirigentin Isolde Mader leiten. Den ersten großen Auftritt hat der Chor am heutigen Samstag bei seiner Weihnachtsfeier in der Stadthalle. In einem Gespräch berichtet Isolde Mader von ihrer Arbeit.

## ■ Wie sind Sie auf den AGV aufmerksam geworden?

**ISOLDE MADER:** Es war umgekehrt. Der AGV ist auf mich zugekommen. Als klar war, dass ich im Schuldienst derzeit nicht unterkommen kann, habe ich eine Anzeige in der Badischen Sängerverzeitung geschaltet. Auf die hat sich der AGV gemeldet. Es folgten ein Gespräch und eine Probesingstunde. Der Funke sprang sofort über.

## ■ Sie fahren jede Woche zur Chorprobe von Ihrem Wohnort Nordrach nach Freistett. Ist das nicht zu weit auf Dauer?

**MADER:** Nein, so lange die Arbeit Spaß macht und die Sänger mitziehen nicht. Darüber hinaus ist es ja auch nicht schlecht, wenn meine Chöre räumlich so weit voneinander getrennt sind. So kann ich einige Dinge parallel einstudieren.

## ■ Was zeichnet den AGV aus?

**MADER:** Das Verhältnis untereinander ist sehr gut. Alleine wie die Sänger im letzten halben Jahr geschuftet und eigenen Ehrgeiz entwickelt haben, war toll. Aber neben der Arbeit haben wir auch sehr viel Spaß, meine Ermahnung von ganz zu Beginn, die Sänger mögen doch »zivilisiert« singen, ist inzwischen zum geflügelten Wort geworden. Aber bei allem Jux haben wir in den vergangenen Monaten sehr viel gearbeitet und dazugelernt.

## ■ Welche Ziele haben Sie für die Zukunft?

**MADER:** Das erste Ziel ist eine erfolgreiche Premiere am Samstag. Natürlich haben wir auch längerfristige Planungen, aber darüber will ich im Augen-



Die neue Dirigentin des »AGV Frohsinn« Freistett, Isolde Mader, hat heute den ersten Auftritt mit »ihren 36 Männern«.

blick noch nichts sagen. Ein wichtiges Ziel ist, den Spaß am Chorgesang zu wecken, etwas auf die Beine zu stellen und daran zu arbeiten, dass immer wieder ein paar neue Sänger dazukommen – und zwar unabhängig vom Alter.

## ■ Eine Frau als Dirigentin eines Männerchores ist das nicht schwierig, besonders wenn ein »Eingreifen« während eines Chorvortrages erforderlich wird?

**MADER:** Diese Frage wird mir oft gestellt. Mein erster Chor war der Männerchor »Postalia« aus Karlsruhe. Mit ihm erreichten wir bei einem Sängerwettbewerb unter 14 Chören den 2. Platz. Die Hauptarbeit des Chorleiters besteht nicht darin, den Sängern ein Netz und doppelten Boden in dieser Form zu geben, sondern sie in den Proben so sicher zu machen, dass sie ihr Lied beherrschen. Dazu gehört auch, dass die Text- und Notenblätter zu Hause bleiben. Daran arbeiten wir. Dies erfordert wieder, um ein absolutes Vertrauen

zwischen mir und den Sängern, aber auch bei den Sängern untereinander. Dieses Vertrauen ist bei uns gegeben, sonst hätten wir in der kurzen Gewöhnungsphase nicht das erreichen können, was wir am kommenden Samstag unserem Publikum vorstellen wollen.

## Zur Person

**I**solde Mader, Jahrgang 1969, wurde im Schwäbischen geboren. Nach dem Abitur studierte sie an der Pädagogischen Hochschule in Karlsruhe mit Schwerpunkt Musik. Ihr Referendariat legte sie an der Grund- und Hauptschule Oberharmersbach ab. Jetzt ist sie allerdings ohne Festanstellung im Schuldienst. Ihre Ausbildung zur Chorleiterin machte sie auf Anraten ihres Vaters parallel zum Studium beim schwäbischen Sängerbund in Herrenberg. Neben dem AGV leitet sie noch die Chorgemeinschaft Haslach, die aus einem Männer- und einem Frauenchor besteht.

# NEUES IN KÜRZE



## Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom **01.04.2000 bis 30.06.2000** Geburtstag haben. Besondere Gratulation den **Jubilaren:**

### Aktive Mitglieder:

27.04.2000 - Rolf MEIER, C.-F.-Klotter-Straße 3 50 Jahre

### Passive Mitglieder:

02.04.2000 - Rosa HETZ, Freiburger Straße 17 75 Jahre  
09.04.2000 - Martha GAILFUSS, Kirschbaumstraße 2 80 Jahre  
14.04.2000 - Hugo ROHRER, Schießrain 21, R'heim 70 Jahre  
19.04.2000 - Louis CLIDI, 47, Im Winkel, F-67520 Marlen-W. 75 Jahre  
09.05.2000 - Hans Dieter JUNKER, Kanalstraße 11 70 Jahre  
28.05.2000 - Wilhelm KECK, Schlitzstraße 3 80 Jahre  
22.06.2000 - Oskar LIND, Neugasse 2 75 Jahre  
23.06.2000 - Wilhelm SIEHL, Tiefentalstraße 17 75 Jahre

01.04.2000 - Gerhard PÄSSLER (B.-Baden), unser ehem. langjähriger Chorleiter, feiert seinen **80. Geburtstag**. Wir gratulieren!

### Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:



† 12.01.2000 Ernst HÄNSSLER, Bergstr. 18 73 Jahre  
† 22.02.2000 Horst LEIBOLD, Fliederstr. 1 62 Jahre

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

### Die nächsten Termine:

So/02.04.00 - Matinee-Singen in Lichtenau (140 Jahre MGV)  
So/30.04.00 - Matinee-Singen in Odelshofen (80 Jahre MGV)  
Sa/13.05.00 - Goldene Hochzeit Anna und Friedrich KLOTTER  
So/14.05.00 - Muttertagskonzert Freistetters Kinder- und Jugendchor  
Sa/20.05.00 - Konzert der Rheinauer Gesangvereine  
- 25 Jahre Stadt Rheinau -  
Do/01.06.00 - V a t e r t a g  
Sa/10.06.00 bis  
Mo/13.06.00 - Stadtfest/Jubiläumsfeierlichkeiten

### Bastelabend vor der AGV-Weihnachtsfeier



Der schöne Tischschmuck kommt jedes Jahr nicht von ungefähr, den stellen - wie bekannt - die AGV-Frauen her.

Erster Auftritt des AGV Freistett unter neuer Leitung

# „Leistungskurve des Chores bewegt sich wieder nach oben“

Zusammenarbeit und Kameradschaft in schwierigem Jahr besonders gefragt / Heiteres Theaterstück um Vollwertkost

Rheinau-Freistett (ja). Chorgesang vom Feinsten, ein mitreißender Schwank der Theatergruppe des AGV – der Wunsch des AGV-Vorsitzenden Frank-Ulrich Lacker zu Beginn der Veranstaltung sollte Wirklichkeit werden: „Lassen Sie die Alltagsorgen für einige Stunden in den Hintergrund treten und verleben Sie ein paar unbeschwerte Stunden“, so hatte er die Gäste zu Beginn aufgefordert. Weihnachtlicher Lichterglanz in der von den Sängern und Sängerinnen dekorierten Stadthalle bildete den stimmungsvollen Rahmen für den festlichen Auftakt des Abends durch den Arbeitergesangsverein „Frohsinn“ mit seiner neuen Dirigentin Isolde Mader.

Vier Weihnachtsschöre, von Weihnachtsglocken, blinkenden Sternen und der Christrose, ließen einen glänzend disponierten AGV erkennen. Weihnachtlich setzten auch die beiden Gastchöre das Programm fort, zunächst beinbündel der Männergesangsverein „Sängerbund“ Eckartweiler unter der Leitung von Alexander Asberger durch seinen präzisen Vortrag, dann der evangelische Kirchenchor aus Rheinbischhofheim unter der Leitung von Irina Helm. Beeindruckend, wie die nur 21 Sängerinnen und Sänger die weihnachtliche Stimmung in den Saal trugen. „Musst nur gehen, musst nur sehen, Bethlehem ist jetzt und hier“, sangen sie in dem Chorsatz von Hermann Melles.

Nach der Pause kam dann der mit Spannung erwartete Schwank der Theatergruppe. War es die von Gattin Elisa Birzle (Birgit Lacker) verordnete Vollwertkost, die den Ehemann Fritz Birzle (Frank-Ulrich Lacker) und seinen Freund Reinhold (Wolfgang Müller) in den Sauff trieben, so dass sie schon glaubten, es wäre Fastnacht? Jedenfalls waren Elsa Birzle und ihre Freundin Elvira Hutzenlaub (Anni Stenzel), Vorsitzende des örtlichen Gesundheitsvereins, auf dem Gesundheitstrip und dazu überzeugt, dass eine gesunde Stimulation der Körpersäfte nur durch eine gesunde Ernährung und Meditation erfolgen könne. Während die Damen auf den Besuch und den Vortrag von Traugott Körnle (Bernad Meier), dem Ernährungsberater, warteten, ersannen Fritz Birzle und sein Freund Reinhold mit Tochter Renate Birzle (Brigitte Rusch) und deren neuem Freund Michael (Harry Walter) eine List, um endlich wieder in den Genuss der geliebten Hausmannskost zu kommen.

Zahlreiche Verwicklungen führten letztlich



EINE PREMIERE feierte der AGV Freistett: Im Bild der Chor mit seiner neuen Dirigentin Isolde Mader.

Foto: ja

zum gewünschten Ziel und nach einem erbit-  
terten Streit gründeten die beiden Frauen so-  
gar einen neuen Verein, den „Verein für Freun-  
de der Hausmannskost“. Unter der Leitung  
von Manfred Aukthun haben die Darsteller der  
Theatergruppe allesamt ihr schauspielerisches  
Talent unter Beweis gestellt, die Rollen schie-  
nen allen auf den Leib geschrieben.

Im zweiten Teil des Chorkonzertes stellten  
dann alle drei Chöre nochmals ihr Können  
eindrucksvoll unter Beweis. Hier warteten die

Besucher natürlich mit Spannung auf ihren  
AGV, und sie sollten nicht enttäuscht werden.  
„Heraus nun heraus, die Sänger sind da“, mit  
dem „Fröhlichen Ständchen“ von Walther  
Schneider, dem ebenfalls von Walther Schnei-  
der stammenden Chorsatz „So geht es jeden  
Tag“ vermittelte der Chor jene Begeisterung  
für den Chorgesang, den die Freunde eines  
Männerchores erwarten. Mit Isolde Mader  
scheint der Chor auf dem richtigen Weg zu  
sein, „die Leistungskurve des Chores bewegt

sich wieder nach oben“, so der Vorsitzende  
Frank Ulrich Lacker in seinem Schlusswort. In  
dem er sich bei seinen Sängern für die Zusam-  
menarbeit im zurückliegenden, schwierigen  
Jahr bedankte, in dem Zusammenhalt und Ka-  
meradschaft mehr denn je gefragt waren und  
in dem alle den Weg ohne Wenn und Aber  
mitgegangen seien. Mit „Guten Abend, gute  
Nacht“ von Johannes Brahms beendeten die  
Sänger einen rundum gelungenen Weihnachts-  
abend.

## Foyerkonzert:

AGV Frohsinn präsentierte in der Stadthalle Freistett  
"Podium junger Künstler - Querflöte virtuos"



AUF HOHEM NIVEAU stand das Konzert von Stefanie Aukthun in der Stadthalle Freistett. Begleitet wurde sie am Klavier von Susanne Fink und Hagen Reisbach. Foto: eg

## Perlengleiche Töne und blitzsaubere Läufe

Wenn heutzutage jungen musikalischen Talenten vielerorts die Gelegenheit geboten wird, ihr Können vor einem größeren Publikum zu beweisen, so kann man dies natürlich nur begrüßen. Bietet es einerseits den jungen Künstlern die Möglichkeit, Konzertluft zu schnuppern, so kommen andererseits interessierte Zuhörer auf Grund des durchweg hohen Ausbildungsniveaus der jungen Aktiven in den Genuss nicht alltäglicher musikalischer Kostbarkeiten. Unter dem Motto „Podium junger Künstler – Querflöte virtuos“ fand am Sonntagabend im freundlich-noblen Ambiente des Foyers der Stadthalle Freistett eine solche Veranstaltung statt. Dabei gestaltete Stefanie Aukthun, Querflöte, die an der Musikhochschule Münster studiert und seit 1998 eine Lehrtätigkeit an der Musikschule Fockers in Rheine aufgenommen hat, zusammen mit den Acherner Pianisten Susanne Fink und Hagen Reisbach sowie dem Männergesangsverein AGV Freistett unter der Leitung von Isolde Mader ein Konzert, das die auf Grund des vorgegebenen Programms hochgesteckte Erwartungen der zahlreichen Zuhörer vollauf zu erfüllen wusste.

Die Hamburger Sonate G-Dur von C. Ph. E. Bach, dem wohl bedeutendsten Sohn des großen Barockmeisters, erwies sich nicht nur als ein äußerst verheißungsvoller Auftakt. Es offenbarte sich bereits im einleitenden Allegret-

to, dass die junge Künstlerin wichtige Kriterien kunstvollen Flötenspiels sicher beherrscht: Einen gepflegten Ansatz, wohltönenden Klang im Mittelbereich bei weicher, biegsamer Tongebung, perlengleiche, hellklingende hohe Töne und blitzsaubere rasche Läufe über Oktaven hinweg. Im darauffolgenden Rondo presto erfreute das herzerfrischende Thema ebenso wie die schnellen Figuren in den Variationsteilen. Ein großer Anteil an der erfolgreichen Darbietung dieser Sonate kam auch der adäquaten Klavierbegleitung von Susanne Fink zu.



Viele Besucher aus nah und fern

Einen ganz anderen Charakter wies die nachfolgende Musik von Fr. Schubert auf, von dem zwei seiner bekanntesten Lieder, „Gute Nacht“ und „Ständchen“, in der Bearbeitung von Th. Böhm im Programm vertreten waren. Dabei bestach in erster Linie das beseelte Spiel der Solistin, die es dank ihrer wohlausgewogenen Atemtechnik sehr gut verstand, große Melodienbögen aufzubauen. Genauso überzeugte sie aber auch mit einer flexiblen, variantenreichen Tonbildung und konnte somit dem lyrisch-poetischen Stil der Schubert-Lieder voll entsprechen.

Noch einmal stand Musik von Fr. Schubert auf dem Programm, als nämlich der Männergesangsverein AGV Freistett unter dem einflussreichen Dirigat der jungen Chorleiterin Isolde Mader die bekannten Lieder „Im Abendrot“ und „Am Meere“ darbot. Hier, wie vor allem auch bei der Interpretation der beiden „Männerchorklassikern“, dem „Schifferlied“ von Fr. Silcher und „Der Jäger Abschied“ von F. Mendelssohn überraschte die ca. 30 Sänger starke Singgemeinschaft durch einen wohlthuend homogenen Chorklang und eine auffallend geschliffene Textaussprache. Mit einer kontrastreich gestalteten Dynamik, einer stimmigen Intonation und einer gefühlvoll weichen Stimmgebung wussten die Freistetter Sänger ihren Liedvorträgen stilechte romantische Gestalt zu verleihen.

Zwei Titel „Andante Pastoral et Scherzettino“ von P. Taffanel und „Fantaisie“ von G. Hüe – beide Komponisten sind Vertreter der französischen Spätromantik – standen des Weiteren auf dem anspruchsvollen Programm. Die ganz auf Virtuosität angelegten Stücke mit abrupten Themen- und Tempowiwechseln, schnellsten Lauffiguren und den für diese Stilepoche typischen Wendungen mit alternierten Akkorden, subtilen Harmonien und zahlreichen Modulationen stellten an die beiden Interpreten Stefanie Aukthun und Hagen Reisbach höchste Anforderungen.

Zur Überraschung des Konzertes geriet indes die Aufführung der Komposition „Le Merle Noir“ von Olivier Messiaen, welche die eigenwillige Kunst des französischen Meisters, einst bedeutendster Vertreter der Gruppe „La jeune France“, auf verblüffende Weise widerspiegelte: Verwegene Klangkombinationen mit einer erregend leidenschaftlichen, sehr subjektiv gefärbten Melodik. Dies bedeutete konkret für den Pianisten einzelne Akkorde oder Akkordfolgen in plötzlichem Wechsel mit raschen Tonstafetten, für die Flötistin Melodiefetzen neben lyrischen Bögen mit „großem“ Atem, langgezogenen Trillern und kühnen Intervallen bei äußerst bewegter Rhythmik. Ein fulminantes Stück, das, von Stefanie Aukthun und Hagen Reisbach brillant gespielt, zu Recht mit außergewöhnlich starkem Beifall bedacht wurde.

„Ich hätte noch stundenlang zuhören können“. Diese Äußerung einer Besucherin am Ende der Veranstaltung dürfte wohl die beste Anerkennung für die hervorragenden Leistungen aller Akteure bei diesem Foyerkonzert gewesen sein.

Elmar Gschwind



36 Männer (Chor) -  
und eine Frau (Dirigentin)



Kuck mal, unsere Männer !!!



Glückwunsch vom Kilstetter Präsidenten  
Raymond Hommel an die Flötistin



Fröhlicher (verdienter) Ausklang der  
Akteure und AGV-Verantwortlichen

Fotos: Wolfgang Müller

# Johann Sebastian Bach - ein Leben in Daten

21. März 1685: Geburt als Sohn einer Musikerfamilie

1696 - 1700: Nach dem Tod der Eltern wächst Bach im Hause seines ältesten Bruders Johann Christoph auf, erhält ersten Musikunterricht an Tasteninstrumenten.

1700 - 1702: Bach wird Mettenschüler des Michaelisklosters Lüneburg, lernt norddeutsche Orgelmusik und Hofmusik französischer Herkunft kennen.

1703: Ernennung zum Organisten an der Neuen Kirche in Arnstadt

1704: Bach hört Dietrich Buxtehude in Lünebeck, beginnt erste eigene Kompositionen.

1707: Anstellung als Organist an Divi Blasii zu Mühlhausen, Hochzeit mit Cousine Maria Barbara, erste Kantatenkompositionen

1708: Berufung zum Organisten und herzoglichen Kammermusiker in Weimar, Orgelkompositionen.

1714: Ernennung zum Konzertmeister der Weimarer Hofkapelle mit Verpflichtung zur Kantatenkomposition

1717: Ernennung zum Hofkapellmeister des Fürsten Leopold zu Anhalt-Köthen. Die Entlassung aus dem Dienst in Weimar ist mit einer vierwöchigen Haftstrafe verbunden. Im November Wettstreit mit Louis Marchand in Dresden. In Köthen komponiert Bach Orchester- und Kammermusikwerke.

1721: Nach dem Tod seiner Frau heiratet

Bach die Sängerin Anna Magdalena Wilcke.

1723: Nach erfolgreicher Bewerbung wird er zum Thomaskantor und Director musices in Leipzig ernannt.

1727: Vermutlich erste Aufführung der Matthäus-Passion.

1728: Hofkapellmeister zu Sachsen-Weißenfels. Leiter des von Telemann gegründeten Collegium musicum.

1734: Weihnachtsoratorium

1736: Wiederaufführung der revidierten Matthäus-Passion (BWV 244), Ernennung zum kurfürstlich-sächsischen und königlich-polnischen „Hof-Compositeur“.

Orgelkonzert an der neuen Silbermann-Orgel in der Frauenkirche zu Dresden.

1747: Besuch am Hofe Friedrichs II. in Potsdam, Eintritt in die von Lorenz Mizler gegründete 'Correspondierende Societät der musicalischen Wissenschaften', Komposition des Musikalischen Opfers (BWV 1079)

1748: Entstehung der h-Moll-Messe, Beginn eines Augenleidens.

1749: Abschluß der Drucklegung der „Kunst der Fuge“ (BWV 1080), letzte handschriftliche Zeugnisse.

1750: Zwei Augenoperationen, völlige Erblindung. Am 28. Juli stirbt Johann Sebastian Bach an den Folgen eines Schlaganfalls, Beerdigung am 31. Juli auf dem Johannis-Friedhof zu Leipzig.

